

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

124 (6.5.1944)

Rastatt und Umgebung

Del aus Maitäfern

st. Rastatt. Weht in den Stunden der Dämmerung ein laues Lüftchen durch die Gärten, dann machen die Maitäfer auf und schwirren wie große Hummeln zwischen den Bäumen hin und her. In manchen Gärten schreien sie sich in diesem Jahr zu Schwärmen anzuheben an. Die Maitäfer selber inwieweit wohl am besten Grün der Bäume und mancher Baum nicht recht geruht aus, wenn eine Schaar von Maitäfern über ihn herfallen war; den schmerzlichen Schaden aber in der Landwirtschaft rächen die Engerlinge im Frühjahr an. Der Landwirt vernichtet sie, wo er sie trifft, aber so sehr auch wird die Zahl der Engerlinge, die beim Untertun vernichtet werden können, nie sein. Ganz anders kann das ausgedehnte und ausgedehnte Tier vernichtet werden. Senft am Morgen der frühe Tau über die Bäume, erkranken die Tiere unter den Blättern und lassen sich leicht abschütteln. Die Süßholzwurmer werden dieses Jahr sowie dieses Zulaufes mit Feinden einmischen und die Maitäfer werden nicht ungenügend viele Lecken. Wenn der Tau über die Bäume ist, so ist es sehr leicht, die Maitäfer zu vernichten. In manchen Gärten werden die Maitäfer in die Maitäfer gelegt und das Del, das beim Schwärmen abfliegt, eingekammelt und vernichtet. Früher war auch in unserer Gegend ein Rezept zur Gewinnung von Del aus Maitäfern bekannt. Große Mengen kamen natürlich nicht zusammen, aber immerhin so viel, um es als willkommene Baarenschmüre zu verwenden. Das Rezept für die Baarenschmüre von Baarenschmüre ist sehr einfach und lautet folgendermaßen: Man sammelt Maitäfer in Töpfen und trocknet sie, wenn sie beinahe voll sind, mit einer Handvoll Stroh vollends zu, so daß, wenn man den Topf umwendet, die Maitäfer nicht herausfallen können. Man stellt man andere leere Töpfe hin, füllt die mit Maitäfern angefüllten umachefter darauf, und sündet auf dem Boden des mit Maitäfern angefüllten Topfes ein kleines Schmelzfeuer von Sobel- und Zählhaken an. Aus den auf diese Weise abgetriebenen Maitäfern tropft durch das Stroh in den unten befindlichen leeren Topf eine Menge Fett oder Del, welches der gewöhnlichen Baarenschmüre an Güte kaum gleichkommt. An den Landwirten und Gärten, in denen die Maitäfer so zahlreich auftreten, läßt sich sicher eine ganze Menge Del gewinnen, und die Schädlinge werden dabei beträchtlich vermindert. Auch zur Dünnung werden die Maitäfer gebraucht. Das Rezept hierzu lautet: Man füllt die angetriebenen Maitäfer in einen Neudenschäfer oder in eine mit Wasser gefüllte Kufe, rührt sie darin, und läßt sie stehen, bis man sie an Bäumen, Rebem, Kartoffeln usw. ansetzt.

(Arbeitsjudikam.) Der Betriebskaufmann Wilhelm Hartmann aus Rastatt bringt am 1. Mai sein 40jähriges Arbeitsjudikam bei einer hiesigen Firma. Die Betriebsführung sowie die Arbeitsunterlagen über den Jubilar in würdiger Weise.

(Bildberichterstattung über Japan.) Wiederum ist es dem Deutschen Volksbildungsverein der Rastatt durch Freunde gelungen, den Rastatter Hörern eine besonders wertvolle Veranstaltung bieten zu können. Am Freitag, 12. Mai, um 20 Uhr, wird im Saale „Zum Löwen“ der Berliner Schriftsteller Artur Ernst Gröner seine „Bildjahre in ungewöhnlichen Japan“ berichten. Gröner ist der Verfasser vieler lehrreicher Werke wie „Erlebnis Mexiko“, „Umweg über Tokio“, „Japans Sport“, u. a., wodurch er in Deutschland weit bekannt wurde. Er berichtet in lebendiger Form von seinen prächtigen Reiseerlebnissen über seine letzte Japanreise.

(Festveranstaltungen für das Schwimmstadion.) Der Vorverkauf der Jahres- und Familienkarten findet am Rathaus - Stadtkasse - 1. Stock, Zimmer 8, ab 8. Mai, und zwar vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr statt.

Aus dem Murgtal berichtet

Goggenau. (M.D.M.-Bericht.) „Glaube und Schönheit.“ Unfähig der M.D.M.-Bericht-Veranstaltung die Arbeitsgemeinschaft Singen und Spiel am Dienstag, 9. Mai, um 20 Uhr, in den Deglergaststätten einen Vorabend unter dem Motto „Wir besingen den Frühling“, zu dem die Bevölkerung herzlich eingeladen ist. - Leichter ist auf die Abendveranstaltung in einem Saal der Kaufhaus Brauerei hingewiesen, wo einzelne Arbeiten aus der Arbeitsgemeinschaft „Maien“ ausgestellt sind, die unter der bewährten Leitung von Frau Fried angefertigt wurden.

v. m. Gernsbach. (Feststellung.) Am 1. Mai (1944) ist die Gründung des 5. Kriegsjahres nach es notwendig, daß abermals eine Sammlung von Textilstoffen durchgeführt wird. Die M.D.M. ist mit der Durchführung dieser Altstoffaktion beauftragt, wobei auf eine reiblose Erfassung aller Haushaltungen besonderer Wert gelegt wird. Die Sammlung, die sich in der Hauptsache auf Spinnstoffe (nicht mehr tragbare Kleider, Lumpen und dergleichen) erstreckt, beginnt am 7. Mai. Es wird gebeten, die Aktion auch durch Spenden von Säuglingswäsche zu unterstützen. In vielen Haushaltungen wird Säuglingswäsche seit Jahren aufgehoben, obgleich kaum eine Aussicht auf Verwendung in der eigenen Familie in absehbarer Zeit besteht. Diese Wäsche den Familien, die sie wirklich dringend gebrauchen, vorzuenthalten, entspricht keineswegs einem Verständnis für die Aufgaben unserer Zeit. Der praktischen Verwendung zugeführt werden sollen auch die HZ-Ausrüstungen, die unnötig in den Schränken liegen, wenn der bisherige Träger zum M.D.M. oder bereits zur Wehrmacht eingezogen worden ist. Kreisorganisationsleiter Pa. Zimmermann weist darauf hin, daß die Vorbereitungen im Kreis beauftragt worden ist, jedoch über diese Sammlung in mehreren Beisprechungen der Ortsgruppen, wie auf die Mitarbeit der HZ-Frauenclubs und der Jugendorganisationen hin und auf die Ueberzeugung Ausdruck, daß der gute Wille und das Verständnis für die Notwendigkeit der Erfassung dieser Kriegswichtigen Rohstoffquelle wieder einen vollen Erfolg bringen wird. Es sollen in der Hauptphase der Sammlungen durchgeführt, außerdem die Haus- und Umkleekleider erachtet werden. Die Wichtigkeit der Erfassung dieser Altmaterialien unterricht Kreispropagandaleiter Pa. Zimmermann.

tags von 14-18 Uhr statt. Im Bad selbst werden keine Jahreskarten mehr ausgestellt. Die Eröffnung des Bades wird noch bekanntgegeben.

V. St. Durmersheim. (Anzeige.) (Anzeige.) Mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwerten wurden ausgezeichnet: Unteroffizier Alois Kiefer, Adolf-Hitler-Str. 10, Unteroffizier Josef Waldo, Duerstraße, und Unteroffizier Emil Schwambeger, Karlsruferstraße.

Sch. Muggensturm. (Aus der Partei.) Heute Samstag um 21.30 Uhr findet im Bürgerhaus eine Dienstbesprechung statt. Da der Kreisleiter seinen Besuch angekündigt hat, muß unbedingt vollständiges Erscheinen erwartet werden.

Ein Denkmal zwischen Steinbach und Umweg

Erwin von Steinbach, der Ruder deutschen Geistes

Vor nunmehr hundert Jahren, im Jahre 1844, wurde dem Weiler Erwin auf einem Rebhügel zwischen Steinbach und Umweg als „dem Erbauer des Straburger Müllers“ ein schlichtes Denkmal gesetzt. Auf einem einfachen Sockel steht er, überlebensgroß, und richtet seinen Blick hinüber über das Rheintal zu seinem Lebenswerk, dessen ausdauernder Turm mit dem „Ruderverein“, wie der unvollendete Anbau des zweiten Turmes des Straburger Müllers langjährig genannt wird, durch das Anwesen der umstehenden Bäume bei klarem Wetter zu sehen ist. Von dem halben Jahrtausend, in dem sich viele hervorragende Meister als Leiter des herrlichen Bauwerkes bewährt haben, entfällt nicht ganz ein halbes Jahrtausend auf den Erbauer. Doch hat er sich in dem Teil des gemauerten Bauwerks, der ihm zufiel, ein unvergängliches Denkmal geschaffen. Es ist der monumentale Fassadengau und eine Marienkapelle.

Glücklich ist die breite Front aufgeteilt. Zwischen zwei insofern konstruktiven Gestaltung schlank wirkenden Seitentoren steht das mächtige Haupttor. Alle drei haben gedrungene Spitzbogendächer. Doch wird ihre Schwere gemildert durch geradlinig hochstrebende Säulen, die sie verflüchtend abschließen. In schmaler Fassade geteilt, hochragende Säulen tragen darüber. Wie ein Vorhang liegt in ihnen langfallendes feineres Stabwerk herunter. Über dem Mitteltor leuchtet wie ein großes Auge ein einer aufgeschwungenen Nase gleiches Rundfenster. Starke Streifen flankieren links die äußeren Ecken, rund und feingliedrig anmutende Fenster stehen sich zwischen die drei Tore hinein. Reicher Personen- und Ornamentensinn ist überall ausgebreitet und löst die gewaltige Fassade in genuehliche Einzelteile auf, die aber, harmonisch sich ergänzend, sich zu einem gigantischen Rundwerk einheitlicher Prägung vereinen.

Im Jahre 1876 hat Erwin sein Werk begonnen und bis zu seinem Tode 1888 daran gebaut. Bewundert hat er seine Idee im Plan des Müllers, zur Ausführung derselben

(Sommerfest.) Die hiesige M.D.M.-Gruppe veranstaltete am vergangenen Sonntag einen wohnungsnahen Gernsbach. Segelfest, Harmonikafest, Gelang und Gesellen in bunter Reihenfolge. Jeder Besucher konnte ein paar Stunden der Entspannung und Freude finden.

(Film.) Am Dienstag, 9. 5., zeigt die Gaumittelschule um 19.30 Uhr den Film „Ben die Götter lieben“ mit Beiprogramm. Mittags läßt für die Jugend der „Bismarck“-Film „Abends Jugendverbot“.

K. Niederbühl. (Sommerfest.) Im vergangenen Monat April kamen hier folgende Ferienfestspiele vor: Geburten: Jürgen, Wilhelm Noos, Hindenburgstraße 17. - Heirat: Richard Windemann mit Erna, Emma Heinrich Föhr, Hauptstraße 10. - Sterbefälle: Otto Seitz, Landwirt, 72 Jahre alt.

reichte seine Lebensdauer nicht aus. Auch eine Marienkapelle im Müllerturm entwarf seinem Schaffen. Sie fiel nach dem Ueberfall der Franzosen auf Straburg im Jahre 1881, französischer Besatzungszeit zum Opfer. Doch der glückliche Zufall bewahrte sie für die Dauer seines Werkes. Er ist feingliedrig, solange Menschen das Göttliche verstehen, dem Menschlichkeit Ausdruck zu verleihen weiß.

1818 hat ein Leben geendet, dessen glänzenden Aufstieg an der Wiege niemand ahnte. Steinbach, 1258 mit dem Stadt- und Marktrecht begabt, war durch seine Steinverarbeitung bekannt geworden. Das Steinweghandwerk blühte, die Steinmeisterei war beträchtlich stark. Schon ums Jahr 1150 sollten die Straburger die Mühle für ihre Wassermühle in Steinbach. Mancher Steinweg zog mit nach Straburg, teils um die schöne Stadt zu genießen, teils aber auch zur Ausübung seines Handwerks an Ort und Stelle. Da pilzierte ein anderes Leben wie in seiner Stadt unter dem Schloß gelegen (Hburg). Mancher lehrte mit seinen Lehrlingen und Vorhänger und Aufträgen in seine Heimat zurück. Bis dann einer ihrer Jünger hinüberzog, verheirateter Erbin der Straburger wurde und, wie andere, die vor und nach ihm an dem Wahrzeichen deutschen Geistes am Oberreim geblieben haben, seinen Namen in das Buch der Ewigkeit eintrug. Sie alle arbeiteten aus einem Geiste, aus ihrem keuschen Empfinden heraus und schufen das Werk, von dem Goethe sagt: „Du bist eins und lebendig, elegant und entzückt, nicht zusammengetragen und gekleidet. Vor dir wie vor dem schaumförmigen Sturze des gemalten Rheines, wie vor der glänzenden Krone der ewigen Schneegebirge, wie vor dem Anblick des heiter ausgebreiteten Sees und deiner Wolfenfelser und Wäldertäler, grauer Gotthard, wie vor jedem großen Gedanken der Schöpfung wird in der Seele regt, was Schöpfungskraft in dir ist.“ Auch dem großen Sohne Steinbachs findet der Meisterjünger: „Ehret eure deutschen Meister!“

Alfred Baur.

Der schreibt wie der Hennehöfer

Johann Heinrich David von Hennehöfer, ein Gernsbacher Bürgerjahn

Gernsbach. N. von Wech schreibt in seinen badischen Biographien bedeutender Männer: „In der Zeit von 1806 bis zur Reichsgründung 1871 ist kein badischer Staatsmann so einflussreich und geschäftstüchtig erschienen, als dieser Emporkömmling, der während seines Lebens staatswichtige Memoiren genau geschrieben hat. N. v. David von Hennehöfer war ein einflussreicher Staatsmann in Uniform der Kavallerie, ohne jemals adient zu haben, eine einjährige feldherrliche Expedition am badischen Rheinhofe, von einem romantischen Rindus unternommen.“ Dieser große badische Staatsmann, der als Adjutant des Großherzogs Karl am Wiener

Konrad geblüht, ist ein Gernsbacher Bürgerjahn. Sein Vater war der Murgschiffer und Kaiserberwarter Mathias Hennehöfer von Gernsbach. Das Geburtshaus ist das malerische Fachwerkhaus nach dem alten Rathaus (Haus des Architekten Beck), wo Hennehöfer am 12. März 1798 das Licht der Welt erblickte. Beim alten Döhlinger Aua er zur Schule, wo er schon in den ersten Schuljahren meilen weiter wunderhübschen Dandierhüte hervorholte, so daß sein Lehrer immer noch das Wort prägte: „Der schreibt wie der Hennehöfer“, und damit andeuten wollte, daß die Schrift besonders schön und sauber sei. Auch die alten Gernsbacher drückten sich etwa so aus: „Schrift, wie da Hennehöfer!“

Nach einer kurzen Lehre in der Buchhandlung Schöner & Göss zu Mannheim kam er als Feldjäger (sein zum Kriegsdienst herangezogene Jäger ohne militärische Ausbildung) als Kurier zum Kaiser und wurde vorausweisend als Kurier verwendet. Damit begann seine staatsmännliche Laufbahn. Als Günstling des Großherzogs machte er sich unentbehrlich am Hofe. Am 1818 erbeutete Landesverfassung war Hennehöfer hauptbeteiligt. Beim Tode des Landesfürsten fand er an dessen Totenbett auf daß nichts gechehe, was dem alten Diplomaten zumiderlaufen könnte.

Bei den Nachfolgern Karl und Leopold nahm er die gleiche einflussreiche Sonderstellung bei Hofe ein, vertrat diplomatische Denkschriften, deren Stil der Hennehöfers war, und damit an Zeit überhäufig. Das Weiden und Weidenhaken ihm aus seiner Stellung zu verdanken, in deren Bereich nicht verwunderlich sein. Neue Kreaturen waren es auch, die unsern Hennehöfer mit der Kaiser-Hauser-Affäre in Beziehung zu bringen suchten. So gar in Gernsbach raunte man sich zu. Der Hennehöfer soll den Kaiser in der wälderlichen Wohnung am Marktplatz verdeckt gehalten haben. - Man hat es schon bewiesen können. Gines ist sicher, Hennehöfer wußte um das Schicksal jenes Menschen und nahm das Geheimnis mit ins Grab. Durch eine unglückliche Umarmungs-Korrespondenz mit Diplomaten des In- und Auslandes stets ausgezeichnet orientiert, war Hennehöfer am badischen Hofe der Unentbehrliche. Die Autobiographie von 1829 brachte den „Günstling vom Murgtal“ auf Fall. Hennehöfer mußte achten! Seine ungewollten Aufträge verbot er zu Freiburg im Breisgau. Dort führte ihn der Schatz, der ihm die rechte Seite schickte. Hennehöfer lernte ihn zu fassen und brachte seine Schriftsätze noch einmal zur bildlichen Entfaltung. Nun unterließ er sich nicht einen ausgedehnten Schriftverkehr. Reingewonnen behaupten, daß der pensionierte Hennehöfer täglich mehr Briefe durch die Post bekommen habe, als der badische Hof in Karlsruhe die ganze Woche. Er starb am 12. Januar 1852, in Diplomatenfriesen unversehrt - in feiner Unterwelt kaum erkannt! Es wäre ein Akt der Gerechtigkeit, wenn man am Geburtshaus einer der größten badischen Staatsmänner eine Gedenktafel anbringen würde.

Heinrich Langenbach.

Wann wird verdundelt? In der Woche vom 20. April bis 6. Mai 1944 gelten folgende Verdundelungszeiten: Beginn: 21.30 Uhr. Ende: 5.30 Uhr.

„Ich stand auf Berges Halde...“

A.B. Baden-Baden. „Halde“ kommen in allen gebirgigen Gegenden Deutschlands vor. Es sind Berggänge, die sich zu Tälern neigen. In manchen Gegenden werden sie auch „Kalden“ genannt. Halde und Halben werden oft in Gewann- und Wäldernamen angewendet. Sie sind jüdischen Familiennamen, daher braucht jeder zur Unterzeichnung noch einen Vornamen. Auch unser Gau ist reich an solchen Namen. Weiter bekannt sind der Haldehof auf dem Schwanstein und am Fuße des Welschen, die Hirschhalde im Hölental im Schwarzwald, der Haldehof bei Mühlhausen im Hegau, der bei Wonnard im Hegau bei Stodach, Haldehof bei Wonnard am Bodanrück, Haldehof bei Mühlhausen im Hegau, Haldehof bei Mühlhausen bei Schwanstein, Nordhalde am Randen, Stadelhalde in Forstheim und viele hundert andere. Da unsere schöne Stadt ganz in Berge eingebettet ist, kommt dieser Name auch bei uns häufig vor, und wir wollen sie heute einmal an unserm Auge vorüberziehen lassen.

Der ganze Gang vom Binsental bis herunter zur Dos trägt die Bezeichnung „Halde“. Den beim Binsental bis fast herunter zu den Eichen heißt der Wald „Falkenhalde“. Ueber den Eichen teilte sie sich in zwei Äste. Der nördliche ist die „Waldenhalde“, die über den neuen Friedhof bis herunter an die Friedhöfe zieht. Der westliche obere Teil heißt Kurzhalde. Südlich von ihr über dem Eichen liegt noch eine „Waldenhalde“ und westlich des Falkenhalde wieder eine „Falkenhalde“. Es sind also zwei Falken- und zwei Waldenhalde. Weit wird der Name Falkenhalde auf einen Mann namens Falch oder Falk zurückgeführt, der ums Jahr 1810 im Tälchen gewohnt hat. Trotzdem Baden reich an Beispielen solcher Namensgebung ist, muß die Richtigkeit dieser Annahme doch bezweifelt werden, da ja viele ganz getrennt voneinander liegende Teile diesen Namen tragen. Ganz unwahrscheinlich wäre die Verteilung von „Falk“, fallenden Namen am Binsental. Warum wird aber die Ableitung von den Falken (Högen) bestritten? Sie ist doch die natürlichste Erklärung. Sei es, daß hier die Jäger des Markgrafen, die „Falken“, Falken für die Jagd abrichteten, sei es, daß hier viele Raubvögel forsteten. Das könnten Zufälle gewesen sein, denn ihnen gegenüber auf dem Süder der Dos, etwa vom Wäldchen bis hinüber zur Hirschhalde, liegt die „Rappenthalde“, das ist die „Halde der Raben“. Raben um Turmhäuser sind zwar ganz verächtliche Vögel, müssen sich aber nicht bekümmern. Aber hier scheinen sie in größerer Zahl und getrennt gehaut zu haben. Aus dem Wort Raben ist nun Rappen geworden, wie aus Raben Knappe, aus Raben Schuppe und Schippe usw. Der Name „Kurzhalde“ ist ohne weiteres verständlich. Die Halde ist kurz und umfaßt nur den Winkel des Eichen- und Falkenhalde, die hier zusammenfließen. Die „Waldenhalde“ sind in der Regel kalte Hänge mit wenig Sonnenschein. Am eigenartigsten prägt sich die Unternehmung in der Aufstellung des Dorfes Blauswald beim Schloß aus. Es zerfällt in drei Hauptteile: Straß, Winter- und Sommerseite, wobei Winterseite den nach Norden, Sommerseite den nach Süden geneigten Dorfteile bezieht.

Bei Schmalbach liegt die „Widdigshalle“ oder „Widdigshall“. Sie könnte von einer Weide (Weideweide) oder von „wid“ oder „wit“, d. i. Holz (also bewaldeter Hang) hergeleitet sein, oder näher liegt die Beziehung zu „Wieder“ oder „Witrad“, das ist ein Wehr im Wasser, wäre also ein Hang über einem Staubeber. Die Halde werden in unserer Gegend oft auch „Schmalbach“ genannt. Sie sind nicht selten. Unterhalb der Wäldchen ist eine weitere Halde von ihnen der Namen die „Schmalbach“. Dort wurde der Uebach geföhnt, das Wasser zum Forttreiben der Stämme in den Ortstälchen geföhnt. Von Süden her fließen in der Richtung Oberreim der „Horchbach“ und der „Schlittenbach“ in die Dos, und zwischen diesen beiden liegt die „Horchhalde“. Auch ihr Name läßt mehrere Deutungen zu: von „Horch“, so daß es also einen bewaldeten Hang bezeichnet hätte, und von „Hors“, dem Althochdeutschen Wort für Pferd, wenn es eine Pferdeweide im Gegenstand zu der gegenüberliegenden Kuh- oder Rutenweide, dem jebigen „Hors“, hätte sein können. Wahrscheinlich aber verbandt sie ihren Namen dem Wort „Hors“, das bedeutet „Sumpf“. Es ist die Halde gegen den Ortstälchen, ebenfalls von hors = Sumpf hergeleitet und gegen den Schlittenbach, den Bach durch „Schlitt“, = „Schlitt“, das ist ebenfalls „Sumpfgraben“. Die Scher, deren Name von „Scher“, d. i. „Scher“, Klippe oder Felsen abgeleitet ist, läuft nach Norden in die

Sport im Kreis Rastatt

F.B. Muggensturm stellt sich in Rastatt vor. Als letzte Vorbereitung für das am 14. Mai hier stattfindende Zigarren-Pokalspiel gegen den Karlsruher F.B. betreibt der F.B. Rastatt F.B. Muggensturm. Rastatt hat hier noch einmal Gelegenheit, seine Spieler für die Auseinandersetzung mit dem Karlsruher F.B. auszubilden, um eine spielfertige Elf für dieses Zigarren-Pokalspiel zusammenzubringen.

F.B. Muggensturm hat in letzter Zeit recht gute Erfolge gehabt, und wird für die F.B. ein beachtlicher Gegner abgeben. Beginn des Spieles 14.30 Uhr an der Jahn-Allee. - Zwei Jugendmannschaften betreiben das Vorpil.

Wetrmachtel gegen F.B. Baden-Baden

Am kommenden Sonntag, 7. Mai, um 15 Uhr, ist der Guttenberg-Sportplatz abermals die Stätte eines Fußballwetrmachtel. Diesmal ist es die Wetrmachtel Bruchal, die gegen den F.B. Baden-Baden ihre Kräfte misst. Da in der Wetrmachtel einige sehr gute Spieler sind, ist wieder mit einem interessanten Spiel und auch einem guten Besuch zu rechnen.

Am schwarzen Bett

H.S. Stenort Rastatt. Morgen Sonntag Jugendturnfest. Antritt um 8.30 Uhr im Ehrenhof des Schloßes. - Jugendgruppen der H.Z.-Frauenclubs der Ortsgruppen Baden-D. Sonntag, 8. Mai, um 21 Uhr, statt im Schulhaus. Bringt bitte die Lieberbächer mit und erlaube mündlich. - H.Z.-Frauenclubs / Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Rastatt. Sonntag, den 8. Mai, Frühmorgens um 7 Uhr wichtige Beisprechung. Erscheinen oder Ramme, nachdem anbestimmt.

„Scherrhalde“ aus, während der Sand nach Süden „Löffelhalde“ benannt ist, ebenfalls nach einem Manne Löffler, der früher mit dieser Halde in irgendeiner Beziehung stand. Auch das „Vint-Mariahalde“ und die „Trapphalde“ sind nach Personen benannt. Letztere wohl nach dem Pfälzerleutnant Geleßler der Trapp, Baumunternehmer, von dem die Kapelle bei den Eichen erbaut wurde. Die Halde liegt zwischen dem „Hodenden Stein“ und dem Schwanstein. Vom Schwanstein nach Südwesten zieht die „Liegenshalde“, die zur Wäldchen Gemarkung zählt. Ihr Name scheint auf das Angestricher zurückzuführen, das dort ein Hügel oder Steinhaufen, das dort die Fergemann häufig, wie Haldehof, Wäldchen, Mühlhausen, Fiegarten, Hirschbach, Falkenhalde. Ein Stück unterhalb dieser Halde liegt auf der rechten Seite des Grobberges als Ausläufer des Urberges die „Grobberhalde“, deren Namen seiner weiteren Erläuterung bedarf. Der westliche Ausläufer des Berges ist die Halde mit den Farnkräutern, die „Farnhalde“, liegt fälligerweise „Farnhalde“ geschrieben. Aber in der Sprache der Umgebung erkennt man noch die alte Bedeutung. Man geht nicht etwa wie bei Hühler oder Steinbach, nach oben zum „Farnhalde“, sondern immer noch in die „Farnhalde“, also in die Farnhalde. Die Umgebung ist reich an Namen, die von Pflanzen herühren, z. B. Farnich (von Farn), Eichen (Eichen), Hühlerberg (Hühler), Wäldchen und bei Neumeier Eichenhalde und Firlig (von Firlen). Ja, auch der Berg selbst hat seinen Namen von Wäldchen, den Eichen, mit denen er früher bestanden war.

Die Halde sind also häufig hier. Und wir erkennen, daß unser Vorfahren, deren Vornamen mit Halde gewöhnt und das sie in diesen Namen von ihrer Zeit und deren Verhältnissen zu uns reden.

Blick über Baden-Baden

(Aus der Zeitung.) Obergelehrter Hermann Baer wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwerten ausgezeichnet.

B. Stauferberg. (Hofes Alter.) Am heutigen 6. Mai feiert Frau Julie Bander, Witwe, ihren 84. Geburtstag. Trotz des hohen Alters kann sie noch täglich landwirtschaftliche Arbeiten verrichten. - Fräulein Friederike Wiltz feiert am gleichen Tage ihr 75. Weibestag.

Amshau am Oberrhein

Mutter Benz gestorben. Zwei Tage nach ihrem 95. Geburtstag Karlsruher. Am 5. Mai ist Frau Verta Benz, die Gattin des großen deutschen Kraftfahrzeugbauers Dr. Carl Benz, in Ladenburg am Neckar gestorben.

Frau Verta Benz, die als Lebens- und Schicksalsgefährtin ihres Mannes an dessen schärfster Arbeit hervorragenden Anteil hatte, wird in der Geschichte der Kraftfahrt als Mutter Benz unvergessen bleiben. Mit unerschütterlichem Glauben hatte sie fast sechs Jahrzehnte ihrem Mann anvertraut und tapfer zur Seite gestanden und nach Carl Benz einen Auslassung ihm als Triebfeder gegen einen unheimlichen Widerstand immer wieder neue Spannkraft verliehen. Ihr, die auch nach dem Tode ihres Mannes stets aus enge mit der deutschen Kraftfahrt verbunden geföhnt hat, gewährt ein höherer Maß von Anteil an der zahlreichen Ruhm von Carl Benz. Unter den zahlreichen Erben, die der so blühend verlebten an ihrem letzten Geburtstag Anteil wurden, hat ihr die Erinnerung zum Ehrenbürger der Technischen Hochschule Karlsruhe eine besondere Freude bereitet.

Gefängnisstrafe für Zurückhaltung von Waren

Mannheim. Obwohl von maßgeblichen Stellen immer wieder darauf hingewiesen wird, daß der Einzelhändler in seinem Aufgabebereich Treuhänder des Volkes ist und die ausgelieferten Waren gerecht und der Bedarfslage entsprechend an die Bevölkerung zu verteilen soll, kommt es dann und wann vor, daß „geschäftstüchtige“ Händler anders handeln und in ihrem Warenlager in erster Linie eine Kapitalanlage sehen, die zu mehrsten ist. In solchen Fällen werden die Waren nicht den letzten Angehörigen der Bevölkerung, sondern den Angehörigen der Lebensmittelindustrie in der Umgebung von Mannheim, wenn sie in dem Eichen- und Maillewarengeschäft Sandolier & Cie. ihren Bedarf an Einmachgläsern, Schaufeln und anderen wichtigen landwirtschaftlichen Geräten decken wollte. Als auf die Klage der Bevölkerung hin die Polizei der Sache auf die Spur ging, fand sie ein reichhaltiges Warenlager vor, dessen Bestände allerdings dem Auge des Käufers verborgen waren. Das Lager enthielt u. a. etwa 4500 Einmachgläser und andere gegen Artikel in großer Zahl, obwohl ein Schild am Ladenfenster besagte, das Einmachgläser ausverkauft seien. Ein Verstoß mit dem Verstoß verbunden, ergab, daß der verantwortliche Geschäftsführer, der 56 Jahre alt kaufmann Josef Eiser aus Mannheim, das Warenlager während des Krieges fast vergraben hatte. Vor dem Sondergericht Mannheim zur Verhandlung gezogen, machte Eiser geltend, er habe nur eine planvolle Vorratshaltung betrieben. Dieser Auffassung vermochte sich das Sondergericht nicht anschließen. Es tat vielmehr in dem Verhalten des Eiser ein böswilliges Zurückhalten von lebenswichtigen Waren, das geeignet war, die Bedarfsdeckung der Bevölkerung zu gefährden. Es verurteilte ihn daher wegen eines Kriegswirtschaftsverstoßes zu einem Jahr Gefängnis und 2000 RM Geldstrafe.

Konstanz. (Schmerz Botschaft.) Drei junge Leute aus Memmingen waren zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten bei dem Boot nach Reichertshausen geföhnt. Ihnen hatte sich ein aus Singen stammender 8-jähriger Junge angeschlossen. Auf der Rückfahrt geriet das Boot in starken Wellengang und löste um. Während das Mädchen im letzten Augenblick gerettet werden konnte, sind die beiden Jungen ertrunken. Es handelt sich um den 18 Jahre alten Kurt Schmidt und den 17-jährigen Ernst Prügel aus Memmingen.

Rheinwasserstände vom 5. Mai. Konstanz 982 (+1), Rheinfelden 258 (+1), Breisach 228 (+3), Straburg 275 (-18), Karlsruhe-Maxau 429 (0), Mannheim 808 (-2), Gdnd 211 (-5).

Atlantikwall in Bereitschaft

Was die neue Wechsellage zeigt

Deutschland mußte Abschied nehmen von zwei hervorragenden Persönlichkeiten, von General Adolf Wagner und von Generalmajor Werner...

Wie sie nur ganze Aerie vollbringen können. In weitaus eingetragenen Szenen erleben wir...

Seiten; wir bekannnen das vielfach und verzerrt...

Opiumhöhlen in Paris entdeckt

Was bringt der Rundfunk?

Badische Sportnotizen

Badens Jugendschwimmer starten in Wien

Badische Sportnotizen

Badens Jugendschwimmer starten in Wien

Aufführungsstücke der Gruppe Mitte

Tischammerpalast-Zwischenrunde in Baden

Mannheim - Reudenberg: E. B. Balhoff

Die erste Kriegsspiel-Gemeinschaft in Stuttgart

Kriegsmeisterhaft in Gerätürnen

Für die vielen Beweise auf Teilnehmern...

Mein lb. Mann, unser guter, treusorgender Vater...

Adolf Abel

Fritz Thener

Adolf Burkart

Albert Durand

Karl Bröderle

Magdalena Schäfer

Augustin Hodapp

Erwin Müller

Badischer Staatsanzeiger

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Erzeugerhöfpreise für Obst und Gemüse im Lande Baden

Table with columns for fruit/vegetable types and prices. Includes items like Äpfel, Birnen, Kirschen, etc.

Verkaufserlöse

Ein schweres Geschick trifft uns durch den Terrorangriff...

Pg. Alfred Popig

Albert Durand

Karl Bröderle

Magdalena Schäfer

Augustin Hodapp

Erwin Müller

Ein schweres Geschick trifft uns durch den Terrorangriff...

Pg. Alfred Popig

Albert Durand

Karl Bröderle

Magdalena Schäfer

Augustin Hodapp

Erwin Müller

Ein schweres Geschick trifft uns durch den Terrorangriff...

Pg. Alfred Popig

Albert Durand

Karl Bröderle

Magdalena Schäfer

Augustin Hodapp

Erwin Müller

Ein schweres Geschick trifft uns durch den Terrorangriff...

Pg. Alfred Popig

Albert Durand

Karl Bröderle

Magdalena Schäfer

Augustin Hodapp

Erwin Müller

Verkaufserlöse

Verkaufserlöse

Verkaufserlöse

Verkaufserlöse

Verkaufserlöse

Verkaufserlöse

